



Handelspolitik

Ideen für den Schulunterricht (ab Klassenstufe 10)

KASA

Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt der Publikation ist allein der Herausgeber (die Werkstatt Ökonomie e.V.) verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Inhalt

Handlungsempfehlungen	4
1. Teil: Afrikabilder	
1.1 Einführung: Unser Afrikabild	5
1.2 Kritische Auseinandersetzung mit einseitigen Bildern	6
2. Teil: Handelspolitik	
2.1 Grundbegriffe der Handelspolitik	7
2.2 Die Vision der Afrikanischen Union: Agenda 2063	8
2.3 Die europäische Handelspolitik – eine Selbstdarstellung	9
2.4 Der „freie“ Welthandel: Eine kritische Perspektive auf EPAs	9
2.5 Facetten afrikanischer Traditionen	10
3. Reflexion und Erkenntnissicherung	11
4. Anhang	
4.1 Glossar – Einzelarbeit	13
4.2 Glossar – Gruppenarbeit (ausgefüllt)	15
5. Materialsammlung	17

Disclaimer

In der vorliegenden Broschüre zu den Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Afrikanischen Kontinent werden Themenbereiche angeschnitten, welche für die Teilnehmenden auch emotionale Reaktionen anstoßen können. So geht es beispielsweise um die Reflektion eines verbreiteten negativen Afrikabildes. Die Konfrontation mit den kolonialrassistischen Ansichten der Gruppe können bei Betroffenen von anti-Schwarzem Rassismus schmerzhaft Gefühle und Erinnerungen auslösen. Wir bitten Sie, sich diesbezüglich zu sensibilisieren und bei Bedarf zusätzliche Unterstützung zu organisieren (Angebote finden Sie in der Materialsammlung am Ende).

Außerdem kann die Realisation der eigenen Vorurteile auch bei Teilnehmer:innen, die der Dominanzgesellschaft angehören, unangenehme Gefühle erzeugen. In der Übung sollte auch dafür Raum gelassen werden.

Handlungsempfehlungen an Lehrpersonen:

Die Übungen enthalten Einflüsse aus den Ansätzen des brasilianischen Pädagogen Paolo Freire, wobei es in erster Linie um den Abbau von Hierarchien im Klassenzimmer geht und sich gemeinsam einem kritischen Bewusstsein (*critical consciousness*) angenähert werden soll, sodass Lehrinhalte kritisch und gemeinschaftlich unter Berücksichtigung aller Anwesenden thematisiert werden können.

1) Aktive Teilnahme der Lehrperson an den Übungen

Für eine Lehre im Sinne Paolo Freires ist die Teilnahme der Lehrpersonen an den Übungen zu begrüßen. So kann die Lehrperson beispielsweise ebenso wie die Schüler:innen auf die Fragen und Impulse antworten und ihre eigenen Antworten im Plenum erläutern. Die folgenden Übungen können auch der Lehrperson einen Mehrwert und neue Erkenntnisse über eigene Gedankenmuster bieten. Es wird dadurch außerdem die typische Rollenverteilung innerhalb des Klassenzimmers aufgeweicht, im Idealfall soll eine Atmosphäre entstehen, in der ein gemeinsames Lernen und Austauschen stattfindet, anstatt einer Transaktion, in der die Lehrperson ein vorgefertigtes „Wissenspaket“ vermittelt, welches die Schüler:innen „aufnehmen.“

2) Individuelle Zeitplanung

Die folgenden Übungen können bei Bedarf in vielerlei Weise angepasst werden. Aus diesem Grund werden selten genaue zeitliche Angaben für einzelne Übungen

oder Phasen gemacht. Wir gehen davon aus, dass das Lehrpersonal durch genauere Kenntnisse über die jeweilige Gruppe der Schüler:innen, ihrer Verhaltensweisen und ihres Lerntempos am besten dazu befähigt ist, den Zeitrahmen zu setzen. Scheint bei einer Aufgabe mehr Bedarf für Austausch zu bestehen, ist das Vertiefen anhand der Interessen der Schüler:innen zu begrüßen und dem Durcharbeiten der weiteren Übungen vorzuziehen.

3) Klare, aber anpassungsfähige Fragestellung

Sollten die hier vorgeschlagenen Fragestellungen schon bei der Planung durch die Lehrperson oder in der Umsetzung durch die Reaktionen der Gruppe als unpassend bewertet werden, können Formulierung und Ausrichtung der Fragen gelegentlich angepasst werden. Sollte es beispielsweise unter den Schüler:innen Unklarheiten zur Fragestellung geben, kann diese diskutiert und/oder vereinfacht werden oder je nach Flexibilität der Lehrperson auch in der Zielsetzung verändert werden.



.....

Der afrikanische Kontinent ist vielfältig. Es gibt große urbane Zentren wie Johannesburg, die Wirtschaftsmetropole Südafrikas, oder Dakar, die Hauptstadt des Senegals an der Atlantik-Küste. Aber es gibt auch ländliche Räume wie hier im Distrikt Chirundu (S. 5) an der Grenze zwischen Sambia und Simbabwe. Diese Region ist sehr stark von Klimawandel betroffen.



1

Afrikabilder

1.1 Einführung: Unser Afrikabild oder wie wir über Afrika denken

Variante A

**Eine digitale Schlagwortwolke erstellen/
alternativ: Wortsammlung an der Tafel**

**Methode: digitale Einzelarbeit, anschließend
Plenum**

**Materialien: Gruppe mit einigen Smartphones
ausgestattet, Computer, Beamer**

Phase 1: Die Lehrperson startet eine Schlagwortwolke auf der Internetseite <https://livecloud.online/de> unter **Live WordWeb > Textwolke**. Der daraufhin angezeigte Link mit Zugangscode wird von den Schüler:innen auf ihren Smartphones eingegeben, sodass alle Zugang zu dem Dokument haben. Nach Absprache melden sich die Schüler:innen mit Namen oder anonymisiert (z.B. mit beliebigen Ziffern) an, je nach Verfügbarkeit von Smartphones können die Schüler:innen zusammenarbeiten.

Phase 2: Die Schüler:innen werden gebeten, ihre Assoziationen zu ‚Afrika‘ auf der Website einzutragen. Dazu schreibt die Lehrkraft folgende Frage an die Tafel: Was wisst ihr über/verbindet ihr mit Afrika? Die Eintragun-

gen können live verfolgt werden, Doppelungen werden von dem Programm automatisch anhand der Schriftgröße hervorgehoben. Nach 3 Minuten, oder nachdem die Eintragungen deutlich nachlassen, wird zu Phase 3 übergegangen.

Phase 3: Nachdem die Schlagwortwolke erstellt ist, geht die Gruppe in die Reflexion über. Die Lehrperson stellt offene Fragen: Welche Worte sind besonders häufig/ besonders groß zu sehen? Welche Grundeinstellung wird deutlich? Woher kommen die Vorstellungen der Schüler:innen? Welche Medien spielen eine Rolle? Was zeigen die Schulbücher? Welche positiven Darstellungen/Facetten afrikanischer Länder kennen die Schüler:innen?

Variante B

Mit einer Umrisskarte arbeiten

**Methode: Einzelarbeit, anschließend Plenum
im Stuhlkreis**

Materialien: unbeschriftete Umrisskarte des afrikanischen Kontinentes (beinhaltet Ländergrenzen)

Phase 1: Jede:r Schüler:in erhält den Umriss einer Karte des afrikanischen Kontinentes mit eingezeichneten Ländergrenzen. Auch das Lehrpersonal bekommt einen Ausdruck der Karte und alle versuchen in einem ersten Zeitabschnitt von 5 Minuten, so viele Ländernamen wie möglich an der richtigen Stelle zu notieren. In einem zweiten Zeitabschnitt von 5 Minuten halten dann alle Teilnehmenden ihr bisheriges Wissen zu einzelnen Ländern fest, bevor sie abschließend sonstige Gedanken und Assoziationen mit dem afrikanischen Kontinent aufschreiben.



Phase 2: Die Gruppe setzt sich in einen Stuhlkreis und die Umrisskarten werden in die Mitte gelegt, sodass die jeweiligen Beschriftungen anonym thematisiert werden können. Was fällt in der Sammlung auf? Gibt es wörtliche oder bedeutungsmäßige Doppelungen? Gibt es drastische Unterschiede im Wissen über den Kontinent? Welche Gründe könnte das haben? Möchte sich die betreffende Person möglicherweise zu erkennen geben? Welche Grundeinstellung gegenüber dem Kontinent wird in den Beschriftungen transportiert und woher könnte diese stammen?

1.2 Kritische Auseinandersetzung mit einseitigen Bildern

Variante A

YouTube-Video analysieren

Methode: Plenum

Materialien: Computer, Beamer

Vorbereitung: Die Lehrperson entscheidet sich im Voraus für eines der beiden YouTube-Videos: „Africa for Norway - New Video! Radi-Aid - Warmth for Xmas“ oder „The Radi-Aid App: Change A Life With Just One Swipe.“ Im Klassenzimmer spielt die Lehrperson nun das entsprechende Video ab.

Phase 1: Die Gruppe sieht zusammen das Video und jede:r macht sich in einem ersten Schritt eigene Gedanken. Was ist unbekannt oder befremdlich? Werden Emotionen hervorgerufen?

Phase 2: Die Lehrkraft eröffnet das Plenum mit einer persönlichen Reflexion des Videos und beantwortet die oben gestellten Fragen. Daraufhin geht sie mit der Gruppe in den Austausch. Wie erging es den Schüler:innen mit dem Video? Nun erzählen Schüler:innen aus ihrer Sicht.

Wichtig: Den Schüler:innen wird vermittelt, dass es kein Richtig und Falsch gibt!

Phase 3: Nun geht die Gruppe auf die Metaebene des Gesehenen und überlegt mit welcher Intention das Video gemacht wurde und welches Ziel es hat. Es handelt sich bei dem Video um Satire, eine Kunstform, die Botschaft unterhaltsam verpackt. Was ist die Botschaft des Videos und wurde sie erfolgreich übermittelt?

Phase 4: Abschließend schaut die Gruppe das Video „Weg von der Tränendrüse! Andere Entwicklungshilfe!“ von 3sat Kulturzeit, abrufbar auf YouTube. Hier wird das Projekt „Radi-aid“ und die Arbeit der SAIH Norwegen vorgestellt und die Problematik traditioneller Spendenaufrufe beleuchtet. Alternativ könnte „Afrika sammelt Heizungen für Norwegen“ von Stern oder „EXIT: Heizkörper für Norwegen“ von Deutsche Welle auf ihren jeweiligen Internetseiten angeschaut werden.

Variante B

Karikatur und Zitat analysieren

Methode: Plenum

Materialien: Computer, Beamer, Tafel, Tafelkreide

Phase 1: In einem ersten Schritt wird den Schüler:innen die Karikatur von dem Cartoonisten Polyp gezeigt (<https://www.polyp.org.uk/>). Die Gruppe versucht sich daraufhin an der Beschreibung und Interpretation der Karikatur.

Phase 2: Lassen die Beiträge nach oder bereitet die Interpretation Schwierigkeiten, wird in einem zweiten Schritt das Zitat vom ehemaligen Präsidenten Ghanas Kwame Nkrumah an die Tafel geschrieben. Je nach Bedarf kann das Zitat in der Gruppe oder von der Lehrperson übersetzt werden. Die Bedeutung von „neo-colonialism“ wird an späterer Stelle vertieft, kann aber bereits angesprochen werden.

Phase 3: Die Gruppe zieht ein Fazit aus Karikatur und Zitat. Wie passen beide zusammen und auf was machen sie aufmerksam?



Quelle: Polyp Cartoons
<https://www.polyp.org.uk/>

„Africa is a paradox which illustrates and highlights neo-colonialism. Her earth is rich, yet the products that come from above and below the soil continue to enrich, not Africans predominantly, but groups and individuals who operate to Africa's impoverishment.“
Kwame Nkrumah (1965)



2

Handelspolitik

2.1 Grundbegriffe der Handelspolitik – Glossar im Anhang (Seite 13–16)

Variante A

Methode: Einzelarbeit, Plenum

Materialien: Glossar (ohne Begriffszuordnung) nach Anzahl der Schüler:innen ausgedruckt

Phase 1: Alle Schüler:innen erhalten ein Blatt, auf welchem das Glossar von Seite 13/14 ausgedruckt ist. Wichtig: Die Version, in welcher noch nicht der jeweilige Begriff der Definition zugeordnet ist! Die Schüler:innen versuchen nun in Einzelarbeit, die Begriffe den Definitionen zuzuordnen.

Phase 2: Im Plenum werden die Definitionen der Reihe nach durchgegangen. Die Lehrperson kann entweder direkt in die Runde fragen, wer die gesamte eigene Zuteilung vorstellen möchte oder nach jeder Definition fragen, wer die eigene Begriffszuteilung für jeweils eine Definition mitteilen möchte. In beiden Fällen wird im Anschluss gefragt, ob es noch abweichende Zuteilungen gibt.



Phase 3: Abschließend wird von der Lehrperson die richtige Lösung festgehalten und je nach Bedarf noch einmal vorgelesen, um die korrekten Ergebnisse zu festigen. Dabei kann jeweils ein:e Schüler:in einen Begriff und die zugehörige Definition vorlesen.

Variante B

Methode: Gruppenarbeit, Plenum

Materialien: Glossar

Vorbereitung: Die Lehrperson druckt das *ausgefüllte* Glossar (Seite 15/16) in solcher Anzahl aus, dass die Schüler:innen in Dreier- bis Vierergruppen arbeiten können und jede Gruppe ein Glossar zur Verfügung hat. Dann werden die Ausdrucke laminiert und die Begriffe und Definitionen einzeln ausgeschnitten, sodass jedes Kärtchen entweder einen Begriff oder eine Definition beinhaltet.

Phase 1: Die Schüler:innen teilen sich in Gruppen ein und versuchen die jeweiligen Begriffe und Definitionen wieder zusammenzubringen.

Phase 2: In der Ergebnissicherung stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor. Sollten sich viele der Zuordnungen wiederholen, können die zweite bis letzte Gruppe lediglich ihre Unterschiede zu den Ergebnissen von Gruppe 1 präsentieren.

Phase 3: siehe **Variante A**

.....
Autobahn zwischen Pietermaritzburg und der Hafenstadt Durban, Südafrika. Nicht nur Holz wird hier transportiert, sondern auch Kohle für den Export in die EU.

2.2 Die Vision der Afrikanischen Union: Agenda 2063

Methode: Plenum, Gruppenarbeit

Materialien: Computer, Beamer, Texte (digital/ausgedruckt)

Ablauf: Die Lehrperson öffnet das Video „Goals of Agenda 2063“ des Kanals der Afrikanischen Union auf YouTube. Die Sprache des Videos ist Englisch, die wichtigen Punkte sind allerdings sowohl grafisch dargestellt als auch zusätzlich schriftlich festgehalten, sodass eine Verwendung des Videos in der Mittel- und Oberstufe möglich sein sollte.

Phase 1: Die Gruppe schaut sich zusammen das Video an, in welchem die Afrikanische Union ihre Vision der Agenda 2063 darstellt.

Phase 2: Die Schüler:innen bekommen eine deutsche Übersetzung der Agenda 2063, zu finden auf der Internetseite der Evangelischen Mission Weltweit mit der Suchfunktion nach „Agenda für Afrikas Zukunft“ oder per Link abrufbar: [Eine Agenda für Afrikas Zukunft - Evangelische Mission Weltweit \(EMW\) \(mission-weltweit.de\)](#). Im Idealfall sollte der Text (mind. S. 2–8) für jede:n Schüler:in ausgedruckt vorliegen, sonst kann auch mit der digitalen Version gearbeitet werden. Die Schüler:innen zählen immer bis 7 durch, erhalten also eine Nummer zwischen 1–7, nun lesen sich in Einzelarbeit das entsprechende Ziel zu ihrer Nummer durch (Nummer 1 bearbeiten das 1. Ziel: „Ein wohlhabendes Afrika,

das auf einem inklusiven Wachstum und nachhaltiger Entwicklung basiert“ und so weiter) und bereiten für sich die Informationen so auf, dass sie den Inhalt wiedergeben können.

Phase 3: Nun finden sich jeweils die Nummern 1 bis 7 zu einer Gruppe zusammen und präsentieren sich gegenseitig die entsprechenden Ziele. Nach einiger Zeit werden die Unterlagen eingesammelt und die Gesamtgruppe der Schüler:innen muss versuchen, die 7 Ziele in der richtigen Reihenfolge, mit (exaktem) Namen, und ungefährem Inhalt an der Tafel festzuhalten.



.....
Platinabbau in Marikana/Südafrika. Tausende Minenarbeiter:innen nehmen viel Risiko auf sich, um unter Tage das Gestein zu zerkleinern. Dieses wird zur Weiterverarbeitung an die Oberfläche transportiert.

2.3 Die europäische Handelspolitik – eine Selbstdarstellung

Methode: Plenum

Materialien: Computer, Beamer

Ablauf: Die Lehrperson zeigt entweder das englischsprachige Video *How does EU trade policy work?*¹ oder das deutschsprachige Video der Deutschen Industrie- und Handelskammer, zu finden auf der Internetseite der DIHK unter *Themen und Positionen > Internationales > Handelspolitik*.

Die Gruppe schaut sich zusammen das Video an, in welchem die EU/alternativ die DIHK die Thematik der Handelspolitik und deren Vorteile darstellt und kommentiert Gedanken zu den jeweiligen Videos und vergleicht zwischen den Perspektiven der Afrikanischen und der Europäischen Union.

2.4 Der „freie“ Welthandel: Eine kritische Perspektive auf die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA, EPAs)

Methode: Gruppenarbeit, Plenum

Materialien: mind. 4 internetfähige Geräte (PC/Laptop/Smartphone), Plakate, Stifte

Phase 1: Die Schüler:innen werden in 4 etwa gleichgroße Gruppen aufgeteilt, die jeweils mindestens ein Gerät mit Internetzugang zur Verfügung haben, alternativ können die unten angegebenen Ressourcen auch ausgedruckt werden. Die Gruppen beschäftigen sich mit den ihnen zugeteilten Ressourcen und der darin wiedergegebenen Perspektive. Gruppen 1–3 recherchieren ihre jeweilige Institution/Person, analysieren deren Aussagen zu den Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen EU und afrikanischen Ländern/Regionen und finden auf dieser Basis eine Antwort auf die Frage „Wie frei ist der freie Welthandel?“ oder „Wer profitiert (nicht) vom freien Welthandel?“ Gruppe 4 beschäftigt sich mit der Alternative der Panafrikanischen Freihandelszone AfCFTA. Wie werden die Ergebnisse festgehalten und wie sollen sie präsentiert werden?

¹ [How does EU trade policy work? - YouTube](#). Das Video ist zu finden unter auf YouTube oder der Internetseite der Europäischen Union unter *Prioritäten und Maßnahmen > Maßnahmen nach Themenbereichen > Handel*



.....
Demonstration gegen die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen im Rahmen des 7. Weltsozialforums im Januar 2007 in Nairobi/Kenia.

Gruppe 1: Appell zur Nicht-Ratifizierung der EPAs. Attac Deutschland: Speakers Tour durch Deutschland zum Thema Economic Partnership Agreements (EPAs) > *Appell zur Nicht-Ratifizierung an die Abgeordneten in der EU und in Afrika*
EPAs Tour - Attac Deutschland - www.attac.de

Gruppe 2: zwei Experteninterviews aus Deutschland.
1) taz-Interview von Boniface Mabanza (KASA Heidelberg): *Die EU sollte Afrika in Ruhe lassen:* <https://taz.de/Handelsexperte-ueber-EU-Afrika-Beziehung/!5919386/>
2) Blogbeitrag von Francisco Marí (Brot für die Welt): *EU vertieft Spaltung Afrikas:* [EU vertieft Spaltung Afrikas | Brot für die Welt \(brot-fuer-die-welt.de\)](http://EU-vertieft-Spaltung-Afrikas-|Brot-fuer-die-welt.de)

Gruppe 3: Auswirkungen der EPAs auf Kleinbäuer:innen am Beispiel des Geflügelmarktes.
1) Tagesschau: *Wie die EU Ghanas Geflügelwirtschaft zerstört - Das Märchen vom fairen Handel* [Wie die EU Ghanas Geflügelwirtschaft zerstört | tagesschau.de](http://Wie-die-EU-Ghanas-Geflügelwirtschaft-zerstört-|tagesschau.de)
2) Interview mit Francisco Marí (Brot für die Welt): *Abkommen wie die EPAs sind der falsche Weg:* [„Abkommen wie die EPAs sind der falsche Weg“ | Brot für die Welt \(brot-fuer-die-welt.de\)](http://„Abkommen-wie-die-EPAs-sind-der-falsche-Weg“-|Brot-für-die-Welt-(brot-fuer-die-welt.de))

Gruppe 4: Alternative der Afrikanischen Freihandelszone AfCFTA.
1) Stiftung Wissenschaft und Politik: *Die Afrikanische Freihandelszone – Perspektiven für Afrika* [Die Afrikanische Freihandelszone - Stiftung Wissenschaft und Politik \(swp-berlin.org\)](http://Die-Afrikanische-Freihandelszone-Stiftung-Wissenschaft-und-Politik-(swp-berlin.org))
2) analyse&kritik Artikel von Boniface Mabanza Bambu: *„Erfüllung eines Traums?“* [Erfüllung eines Traums? – ak analyse & kritik \(akweb.de\)](http://Erfüllung-eines-Traums?-ak-analyse-&kritik-(akweb.de))

Phase 2: Die Kleingruppen kommen im Plenum zusammen und tauschen ihre Ergebnisse aus. Nach jeder Ergebnispräsentation wird in die große Runde gefragt, ob es weiteres Wissen oder auch Konnotationen über die jeweilige Institution gibt. Die Gruppen erarbeiten verschiedene Perspektiven auf die Abkommen, sodass sich die Gesamtgruppe im Plenum ein Bild machen kann, das aus Informationen verschiedener Interessensgruppen gebildet ist. Gruppe 4 zeigt auf, dass eine Alternative besteht und inwiefern diese dem afrikanischen Kontinent möglicherweise mehr nützt als EPAs mit der Europäischen Union. Die Gruppe stellt die Pläne und Hürden einer Afrikanischen Freihandelszone und in diesem Zug auch die bestehenden regionalen Integrationsgemeinschaften vor.

Phase 3: Im Anschluss an die Ergebnispräsentation geht die gesamte Klasse in die Diskussion des Erlernten über. Auch im Hinblick auf die Aufgaben 2.2 und 2.3 können nun die verschiedenen Perspektiven und Visionen des Welthandels diskutiert werden. Welchen Wahrheitsgehalt sehen die Schüler:innen in den entsprechenden Videos der AU, EU und DIHK? Welche Rolle spielen sie selbst in einem freien Welthandel? Wovon profitieren und worunter leiden die Schüler:innen in dieser Hinsicht? Welche Möglichkeiten gibt es, sich (politisch) einzubringen, um beispielsweise die negativen Folgen der EPAs zu verhindern? Wie ist der Handlungsspielraum von einzelnen Individuen? Was haltet ihr von der afrikanischen Freihandelszone AfCFTA? Gibt es weitere Alternativen für afrikanische Länder?



.....
Strand des Fischerdorfes N'gor an der Atlantik-Küste, unweit der senegalesischen Hauptstadt Dakar. Direkt gegenüber liegt eine gleichnamige kleine Insel, die vor allem als Ferienort von Reichen aus dem Senegal und aus dem Ausland genutzt wird.

2.5 Facetten afrikanischer Traditionen

Methode: Gruppenarbeit, Plenum

Materialien: Computer, Beamer, Texte (digital/ausgedruckt)

Phase 1: Die Schüler:innen werden erneut in 4 (oder 5) Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt eine Version des Textes „Zwischen kolonialem Erbe und globaler Ökonomie: Wirtschaft, Arbeit und die Kunst des Überlebens“ beziehungsweise den jeweiligen Abschnitt, zu finden auf der Internetseite www.projekt-afrika-gibt-es-nicht.de unter **Modul 1**.

Gruppe 1 liest „Die Bedeutung von Kreativität“

Gruppe 2 liest „Arbeitsteilung am Beispiel von N'Gor in Senegal“

Gruppe 3 liest „Ubuntu oder das Menschsein in gegenseitiger Anerkennung“

Gruppe 4 liest „Gemeinsam arbeiten am Beispiel vom Dorf Mulemba“

Gruppe 5 (optional) liest „Wie die Imperative globaler Ökonomie den Beitrag von Frauen zum Erhalt des Lebens verändert haben“

Phase 2: Die Gruppen präsentieren sich durch eine einfache mündliche Zusammenfassung ihre Texte und beleuchten die Möglichkeiten und Wege, wie Menschen auf dem afrikanischen Kontinent mit der schwierigen Situation umgehen (können).

Weitere Themenempfehlung: Die Wertschöpfungskette der Schokolade und die Firma *Fairafric*.

- 1) Mit offenen Karten: Kakao: Wer profitiert von der Schokolade? auf arte.de oder YouTube
- 2) Werbefilm/Dokumentation: Decolonize Chocolate 2 auf fairafric.de oder YouTube

Fairafric verschreibt sich dem Fairen Handel 2.0. Hierbei wird der Wertschöpfungsprozess von Kakao zu Schokolade auf den afrikanischen Kontinent nach Ghana zurückgebracht, sodass das Land aus der exportabhängigen Wirtschaftsstruktur des globalen Handels ausbrechen kann. Kernfrage: Die Firma *Fairafric* (Ghana) als echte Alternative?



3

Reflexion und Erkenntnissicherung

Variante A

Methode: Plenum, optional im Stuhlkreis

Materialien: Beamer

Phase 1: Die Lehrperson projiziert die Karikatur aus Übung 1.2 der Variante B an die Wand.

Phase 2: Jetzt schreibt jede:r Schüler:in einen neu gelernten Aspekt über den afrikanischen Kontinent auf, der über das anfangs vorherrschende Bild (s. Einführung 1.1) hinausgeht, die Lehrperson kann sich nach Belieben beteiligen. Die Frage „Was hat sich an eurem Wissen über Afrika verändert und was habt ihr Neues gelernt?“ kann abermals zur Verdeutlichung an die Tafel geschrieben werden. Die Karten werden umgedreht, mit der leeren Seite nach oben, in den Kreis gelegt oder per Hand gemischt und dann wiederum ausgeteilt. Alle haben jetzt die Karte einer anderen Person. Nacheinander werden die erhaltene Karte vorgelesen und mit eigenen Worten wiedergegeben. Ist die Karte unklar, kann die Gruppe gemeinsam überlegen und nachfragen, ob die Person, die die Karte geschrieben hat, sich offenbaren und den eigenen Punkt erklären möchte. Durch diese Methode sollen die neu gewonnen Perspektiven auf den afrikanischen Kontinent konkretisiert und nachhaltig erlernt werden, da sie eine essenzielle Bedeutung sowohl für die nachfolgende Beschäftigung mit globaler Handelspolitik als auch im alltäglichen Kontakt mit Narrativen über den Kontinent, darstellt. Dies bildet eine Basis, auf welcher die Schüler:innen eine macht- und rassistisch-kritische Sicht auf die Welt und ein Bewusstsein für gesamtgesellschaftlich eingefahrene Stereotypen aufbauen können.

Variante B

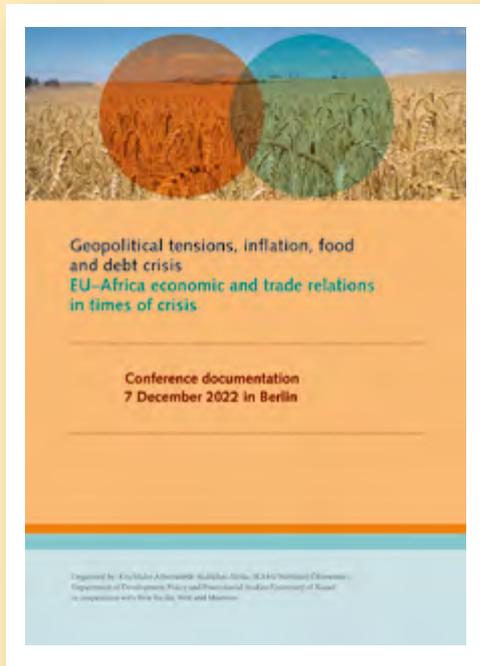
Methode: Plenum, optional im Stuhlkreis

Materialien: Stifte, Karteikarten, flächentreue Weltkarte ausgedruckt oder digital mit Beamer

Phase 1: Zu Beginn der Reflexion wird eine alternative Projektion der Weltkarte zur Versinnbildlichung eines Perspektivwechsels betrachtet. Je nach Belieben kann die Karte per Beamer an die Wand projiziert oder ausgedruckt werden. Sind die Weltkarten ausgedruckt, sammelt sich die Gruppe in einem Stuhlkreis. Die Weltkarten sind entweder in der Mitte des Kreises platziert oder werden rundum durchgegeben. In dieser Übung erkennen die Schüler:innen, dass selbst scheinbar neutrale Informationen oft eine implizite Wertung vermitteln. Es geht um die Gegenüberstellung der weit verbreiteten Weltkarte in der winkeltreuen Mercator-Projektion mit einer flächentreuen Projektion wie der Gall-Peters-Projektion, die Mollweide-Projektion oder die Equal Earth Projektion. Die tatsächlichen Größendimensionen der verschiedenen Kontinente und Länder wird hier deutlich. Für eine ausführliche und vielseitige Betrachtung empfehlen wir die Seite <https://www.worldmapgenerator.com/de/>. Hier kann eine Reihe verschiedener Projektionen ausgewählt und der Mittelpunkt der Karte beliebig verändert werden.

Phase 2: siehe **Variante A**

Vielfältige Materialien stehen zur Verfügung. Zu bestellen bei KASA oder als Download im Internet.



Dokumentation



Studie



Newsletter Handelspolitik



Unterrichtsmaterial (Broschüre + Poster)



Sammelband

4.1 Glossar – Einzelarbeit

Begriff	Definition
	Politische Rahmenbedingungen für (inter)nationale wirtschaftliche Prozesse
	Wirtschaftspolitische Idee aus dem 20. Jhd. mit dem Ziel von Freihandel, geht einher mit Marktöffnung, Deregulierung & Privatisierung
	Politik der staatlichen Regulierungen zum Schutz der nationalen Wirtschaft (↔ Freihandel); z.B. Einführung von Zöllen und Subventionen
	Politik der staatlichen Zurückhaltung aus der Wirtschaft (↔ Protektionismus); z.B. Abschaffung von Zöllen und Subventionen
	Zusammenführung und Vereinheitlichung von Märkten
	Verarbeitung von Rohstoffen zu Gütern mit höherem Geldwert; z.B. Kakao > Schokolade
	Internationale Organisation mit dem Ziel der Liberalisierung des Welthandels
	Internationale Organisation aller international anerkannten afrikanischen Staaten (55), Nachfolgeorganisation der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU)
	Staatenverbund aus 27 Europäischen Staaten, eingerichtet aus wirtschaftlichen- und Sicherheitsgründen nach dem 2. Weltkrieg
	Internationale Organisation von 79 Ländern (größtenteils ehem. Kolonisiert) auf dem afrik. Kontinent, in der Karibik und dem Pazifik
	umstrittene wirtschaftliche Abkommen zwischen dem afrikanischen Kontinent und der EU; Nachfolger des Cotonou-Abkommens

4.1 Glossar – Einzelarbeit

	Übergangsabkommen zwischen der EU und afrikanischen Staaten bis zur (erhofften) vollständigen Umsetzung der EPAs
	„Perspektivisch soll die _____?_____ die Grundlage für einen umfassenden afrikanischen Markt schaffen“ (*S. 1)
	Regionale Organisationen mit dem Ziel der gegenseitigen wirtschaftlichen Integration
	„... definieren [...], wie stark ein Produkt im Partnerland des Abkommens bearbeitet worden sein muss, um in den Genuss der Zollermäßigung zu kommen.“ (*S. 1f)
	Hierzu gehören Länder, die historisch durch globale Ausbeutungssysteme benachteiligt sind.(Ersatz für die normativ wertenden Begriffe „Entwicklungsland“ und „Schwellenland“)
	Hierzu gehören Länder, die historisch von globalen Ausbeutungssystemen profitieren. (Ersatz für den Begriff „Industrieland“)

<p>Begriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprungsregeln • Freihandel • Organisation Afrikanischer, Karibischer und Pazifischer Staaten (AKP-Gruppe) • Wirtschaftliche Integration • Globaler Süden • Handelspolitik • (Neo-)Liberalismus • Globaler Norden • Welthandelsorganisation (WTO) • Afrikanische Union (AU) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA)/ Economic Partnership Agreement (EPA) • Wertschöpfung • Integrationsgemeinschaften (Regional Economic Communities, RECs) • Europäische Union (EU) • Interimswirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPS) • Protektionismus • Afrikanische Freihandelszone (African Continental Free Trade Area (AfCFTA)
---	--

4.2 Glossar – Gruppenarbeit (ausgefüllt)

Begriff	Definition
Handelspolitik	Politische Rahmenbedingungen für (inter)nationale wirtschaftliche Prozesse
(Neo-)Liberalismus	Wirtschaftspolitische Idee aus dem 20. Jhd. mit dem Ziel von Freihandel, geht einher mit Marktöffnung, Deregulierung & Privatisierung
Protektionismus	Politik der staatlichen Regulierungen zum Schutz der nationalen Wirtschaft (↔ Freihandel); z.B. Einführung von Zöllen und Subventionen
Freihandel	Politik der staatlichen Zurückhaltung aus der Wirtschaft (↔ Protektionismus); z.B. Abschaffung von Zöllen und Subventionen
Wirtschaftliche Integration	Zusammenführung und Vereinheitlichung von Märkten
Wertschöpfung	Verarbeitung von Rohstoffen zu Gütern mit höherem Geldwert; z.B. Kakao > Schokolade
Welthandelsorganisation (WTO)	Internationale Organisation mit dem Ziel der Liberalisierung des Welthandels
Afrikanische Union (AU)	Internationale Organisation aller international anerkannten afrikanischen Staaten (55), Nachfolgeorganisation der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU)
Europäische Union (EU)	Staatenverbund aus 27 Europäischen Staaten, eingerichtet aus wirtschaftlichen- und Sicherheitsgründen nach dem 2. Weltkrieg
Organisation Afrikanischer, Karibischer und Pazifischer Staaten (AKP-Gruppe)	Internationale Organisation von 79 Ländern (größtenteils ehem. Kolonisiert) auf dem afrik. Kontinent, in der Karibik und dem Pazifik
Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) / Economic Partnership Agreement (EPA)	umstrittene wirtschaftliche Abkommen zwischen dem afrikanischen Kontinent und der EU; Nachfolger des Cotonou-Abkommens

4.2 Glossar – Gruppenarbeit (ausgefüllt)

Interimswirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPS)	Übergangsabkommen zwischen der EU und afrikanischen Staaten bis zur (erhofften) vollständigen Umsetzung der EPAs
Afrikanische Freihandelszone (African Continental Free Trade Area (AfCFTA))	„Perspektivisch soll die _____?_____ die Grundlage für einen umfassenden afrikanischen Markt schaffen“ (*S. 1)
Integrationsgemeinschaften (Regional Economic Communities, RECs)	Regionale Organisationen mit dem Ziel der gegenseitigen wirtschaftlichen Integration
Ursprungsregeln	„... definieren [...], wie stark ein Produkt im Partnerland des Abkommens bearbeitet worden sein muss, um in den Genuss der Zollermäßigung zu kommen.“ (*S. 1f)
Globaler Süden	Hierzu gehören Länder, die historisch durch globale Ausbeutungssysteme benachteiligt sind.(Ersatz für die normativ wertenden Begriffe „Entwicklungsland“ und „Schwellenland“)
Globaler Norden	Hierzu gehören Länder, die historisch von globalen Ausbeutungssystemen profitieren. (Ersatz für den Begriff „Industrieland“)

Ausgewählte Artikel zu Handelspolitik

Schmieg, E. (2020). Die Afrikanische Freihandelszone Perspektiven für Afrika und die europäische Politik. Stiftung Wissenschaft und Politik. Online abrufbar unter: [Die Afrikanische Freihandelszone. Perspektiven für Afrika und die europäische Politik \(swp-berlin.org\)](https://www.swp-berlin.org/)

Boniface Mabanza Bambu, Start ins Ungewisse? Die Afrikanische Freihandelszone (AfCFTA): <https://www.worldmapgenerator.com/de/https://www.kasa.de/kommentiert/detail/start-ins-ungewisse-die-afrikanische-freihandelszone-afcfta/>

Boniface Mabanza Bambu, Erfüllung eines Traumes? Die Afrikanische Freihandelszone AfCFTA soll die größte ihrer Art werden – viele Fragen bleiben jedoch offen: <https://www.akweb.de/politik/afrikanische-freihandelszone-afcfta-und-alternativen/>

Boniface Mabanza, Panafrikanische Freihandelszone. Grundlage für einen strukturellen Wandel oder afrikanische Welthandelsorganisation Plus (WTO+)?: <https://www.kasa.de/aktuell/detail/panafrikanische-freihandelszone/>

Francisco Mari, Kritik an EU-Afrika Handelsabkommen (EPAs): <https://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2018-kritik-an-eu-afrika-handelsabkommen-epas/>

Francisco Mari, Abkommen wie die EPAs sind der falsche Weg: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2017-abkommen-wie-die-epas-sind-der-falsche-weg/>

Links

Africa for Norway - New Video! Radi-Aid - Warmth for Xmas: <https://www.youtube.com/watch?v=pkOUCvzb9o>

The Radi-Aid App: Change A Life With Just One Swipe: <https://www.youtube.com/watch?v=oBrNa-VoJf>

Polyp: www.polyp.org.uk

Wer profitiert von der Schokolade? Mit offenen Karten/Arte: <https://www.youtube.com/watch?v=DrBHWGZ-JfQ>

Werbefilm Decolonize Chocolate 2: https://www.youtube.com/results?search_query=Decolonize+Chocolate+2+

Workshops- und Fortbildungsangebote

Glokal e.V. (Berlin) – Angebote
Angebote | [glokal e.V.](http://glokal.e.v.)

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA) – Trainer*innenverzeichnis
IDA e.V. - [Trainer:innenverzeichnis \(idaev.de\)](http://trainerinnenverzeichnis(idaev.de))

Weitere Literaturempfehlungen für Lehrkräfte

Elina Marmer & Papa Sow –
Wie Rassismus aus Schulbüchern spricht. Kritische Auseinandersetzung mit ›Afrika‹- Bildern und Schwarz-Weiß-Konstruktionen in der Schule, Ursachen, Auswirkungen und Handlungsansätze für die pädagogische Praxis (2015)

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V. – Projekt „Afrika gibt es nicht“
[AFRIKA GIBT ES NICHT! - afrika-gibt-es-nichts](http://AFRIKA.GIBT.ES.NICHT!-afrika-gibt-es-nichts)
Webseite! (projekt-afrika-gibt-es-nicht.de)

5 Materialsammlung

IMAFREDU (Image of Africa in Education) –
Rassismuskritischer Leitfaden
Rassismuskritischer Leitfaden – mangoes & bullets
(mangoes-and-bullets.org)

Konzeptwerk Neue Ökonomie –
Rassismus im Schulbuch? Eine Schulbuchanalyse am
Beispiel von Afrikabildern (BNE Sachsen)
Rassismus-im-Schulbuch-2020.pdf (bne-sachsen.de)

Weitere Unterrichtsmaterialien

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Sachsen
Materialien › BNE Sachsen (bne-sachsen.de)

BNE Sachsen – Kolonialismus und Rassismus
Geschichte der Globalisierung - Vom Kolonialismus
zum Global Village › BNE Sachsen (bne-sachsen.de)

Deutscher Bildungsserver –
Rassismus - Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien
Rassismus - Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien
- [Deutscher Bildungsserver]

Endlich Wachstum –
Kritische Betrachtung von Wirtschaftswachstum und
alternative Wirtschaftsmodelle
Endlich Wachstum (endlich-wachstum.de)

PLURA (Projekt Lern- und Ressourcenplattform
Afrika)
Projekt Lern- und Ressourcenplattform Afrika
(PLURA) (uni-bayreuth.de)

Portal Globales Lernen
Suche | Portal Globales Lernen



Impressum

KASA – Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika
Im WeltHaus Heidelberg
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
Telefon: (06221) 43336-16
E-Mail: kasa@woek.de
www.kasa.de

Konzeption, Redaktion und Koordination:
Carolin Voß, Boniface Mabanza

Fotos: Alle KASA, außer S. 8: Asanda Benya

Gestaltung:
Bettina Bank, Heidelberg, www.bb-werk.de

Druck: Sonnendruck GmbH, Wiesloch, www.sonnendruck.com

Datum: November 2023

Klimaneutral gedruckt auf
100 % Recyclingpapier mit dem
Blauen Engel.



